

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 155.

Neuenbürg, Freitag den 3. Oktober

1902.

erschint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. M 1.85, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertel. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden,

betreffend die Anstellung eines weiteren Katastergeometers.

Der Amtsversammlungsausschuß hat vorbehaltlich der Zustimmung der Amtsversammlung mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an einen weiteren Katastergeometer für den hiesigen Bezirk ange stellt. Es sind danach von heute an

dem Katastergeometer **Wieland** in Neuenbürg

die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Bernbach, Birkenfeld, Contweiler, Demnach, Dobel, Feldrennach, Gräfenhausen, Herrenalb, Loffenau, Neufuß, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Rothenol, Salmbach, Schwann und Unter niebelsbach;

dem Katastergeometer **Haschold** in Höfen

die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Calmbach, Engelsbrand, Enzklösterle, Grunbach, Höfen, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maissenbach, Oberlengenhardt, Schönberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Waldrennach und Wildbad zur Beforgung der Katastergeschäfte zugewiesen.

Den 1. Oktober 1902.

K. Oberamt.

Rälber.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 19 der Ministerialverfügung vom 2. Januar 1900 (Reg.-Bl. S. 1) aufgefordert, auf 1. l. M. ihre Sportelverzeichnisse abzuschließen und eine Reinschrift derselben sowie die eingezogenen Sporteln nach Abzug der ihnen zukommenden Gebühr hierher vorzulegen. Sind Sporteln nicht angefallen, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die Sportelverzeichnisse oder Fehlanzeigen sind mit einer Beurteilung darüber zu versehen, ob Fälle eines Nachlasses oder einer Wieder aufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.

Neuenbürg, den 30. September 1902.

K. Oberamt.

Knapp, Amtmann.

Neuenbürg.

Verdingung von Grabarbeiten.

Die Herstellung des 370 m langen Rohrgrabens zur Auswech selung eines Teils der Schloßbrunnenleitung ist im Accord zu ver geben. Ueberschlagsauszug und Bedingungen sind bei dem K. Kameralamt Neuenbürg vom 4. bis 6. Oktober 1902 zur Einsicht aufgelegt. Die Bewerber haben die Einzel- und Gesamtpreise genau einzusehen.

Die Angebote sind unterschrieben längstens bis 6. Oktober 1902, vormittags 11 Uhr bei K. Kameralamt einzureichen unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen unbekannter Unternehmer ver schlossen, mit der Aufschrift:

„Angebot zur Schloßbrunnenleitung“

versehen, einzureichen, wo zu gleicher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können.

K. Kameralamt Neuenbürg.
Habel.

K. Bezirksbauamt Calw.
Breitschneider.

Gräfenhausen

Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der **Sarah Katharine Glauer** von Oberhausen, ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei nieder gelegten Verzeichnis betragen: a) die bevorrechteten Forderungen 21 M 13 J, b) die unbedingten Forderungen 3253 M 88 J, der verfügbare Massebestand beträgt 1178 M 37 J, wovon die Kosten noch ab gehen. Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 152, 153 der K. O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 2. Oktober 1902.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **S a h m a n n**.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 2 der Ministerialverfügung vom 14. Nov. 1887 (Regierungsblatt Seite 444) und auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. Dezember 1901 (Enzthäler Nr. 201) aufgefordert, die von ihnen im abgelauenen Vierteljahr entgegengenommenen bzw. aufgestellten Regiebau nachweisungen bzw. Fehlanzeigen hierher einzusenden.

Eine gemeinschaftliche Fehlanzeige für Hoch- und Tiefbau-Arbeiten genügt.

Neuenbürg, den 1. Oktober 1902.

K. Oberamt.

Amtmann Knapp.

Calmbach

Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calmbach belegenen, im Grundbuch von Calmbach Heft 26 Abteilung 1 Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Josef Peterschmitt**, Kaufmanns und Landwirts und dessen Ehefrau **Philippine**, geb. **Barth** in Calmbach, eingetragenen Grundstücke samt gezeiglicher Zubehör:

Gebäude Nr. 220	2 ar 13 qm Wohnhaus mit Hofraum, oben im Dorf an der Calwerstraße, gemeinderätlicher Schätzungswert unter Berücksichtigung des auf dem Gebäude lastenden Wohnungsrechts	14 500 M.
Par. Nr. 467/3	7 ar 88 qm Wiese in Hauswiesen	600 M.
		15100 M.

am Samstag den 15. November 1902, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach im II. und letzten Termine versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nach gesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 30. Sept. 1902.

Kommissär:

Bezirksnotar Oberdorfer.

Forstamt Neuenbürg.

Schlagraum-, Stockholz- und Anzweiden-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr

kommen am Dreimarkstein aus den Abteilungen Farnberg, Buckel, Bier eichen, Hornannhalde, von der Weglinie und von dem Sturmholz in der Hut Neuenbürg:

540 Wellen nicht ausgeprägt, teilweise zu Deckreisig geeignet und 25 Km. Stockholz zum Selbstauf bereiten, sowie von der Grahmündung: ca. 2000 Anzweiden ebenfalls zum Selbstaufbereiten zum Verkauf.

Forstbezirk Langenbrand.

Nadel-Stammholz Verkauf

am Dienstag den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langen brand aus Staatswald VI. Eulenloch Abt. 17 u. 18, Schlißlein u. IV. Hengstberg 23 u. 24 Dittenbrunnen und vom Scheidholz der Hut Langen brand. Nadelstammholz: 702 Stück mit Fm. Normal 16 I., 36 II., 59 III., 66 IV. u. 3 V. Kl., Ausschuß 44 I., 111 II., 129 III., 141 IV. u. 5 V. Kl. Sägholz: 75 St. mit Normal 4 I., 8 II., 2 III., Ausschuß 31 I., 12 II. und 8 III. Kl.



Forstbezirk Enzklösterle.
Wiederholter
Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Oktober,
vormittags 11 Uhr
kommen im Hirsch im Enzthal zum
Wiederverkauf aus Staatswald II.
Banne Abteilung 20:
Ficht. Hopfenstangen: 1390 St. I.,
762 II., 30 III. Kl., Tann. Hopfen-
stangen: 380 St. I., 755 II., 255
III. Kl., Distr. II. Schöngarn
Abt. 10: 245 St. Ficht. Bau-
stangen I. Kl., Distr. IV. Hirsch-
kopf Abt. 5: 50 Stück Hopfen-
stangen III. Kl.

Privat-Anzeigen.

Turn-Verein Neuenbürg.
Damenriege.

Diejenigen Fräulein,
welche zur Teilnahme am
Turnen unterschrieben
haben, werden gebeten,
am Freitag den 3. Okt.,
abends 8 Uhr zur Besprechung in
der Turnhalle sich einzufinden.
Weitere Fräulein sind eingeladen.
Die Gindebererin.

Unterhaltene

Ladenfront,

enthaltend äußere Verkleidung, zwei
Schaufenster samt Kästen, innen
Fenster und Rollläden, billig zu ver-
kaufen bei
H. Held u. Zähringer, Friseur
Wildbad.
Conweiler.

Eine Kälberkuh

mit dem zweiten Kalb, hat zu ver-
kaufen
Gottlieb Bisler, früherer Milchbdl.
Zum sofortigen Eintritt wird für
alle vorkommenden Arbeiten eines
kleinen Haushalts, ein geordnetes,
tüchtiges

Mädchen

gesucht. Dasselbe sollte auch mit
Kindern umgehen können und wo-
möglich schon gedient haben.
Lohn 180—200 M.
Angebote unter R. E. 72 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Neu! Neu!
Getreide-Puhmühlen

neuester Konstruktion mit 5 Sieben,
empfiehlt von M. 32.— an unter
Garantie
W. Armbruster,
Franzenjimmern (Württ.)

Neuenbürg.
Zum Ansehen empfehle
Fruchtbranntwein

pro 2 Liter 1.80.
Chr. Rothfuß.

Papierholz-Roller

rot- u. weisstannen, 1 Meter lang,
sauber entrinde und entastet, suche
zu kaufen.
Offerte an die Expedition ds. Bl.
Birkenfeld.

Dauernden, gutbezahlten Platz
findet ein jüngerer, tüchtiger

Arbeiter.

G. Förstler, Schneidermstr.
Neuenbürg.

Ein Bürgerstückchen

in der Nähe der Wilhelmshöhe wird
zu pachten gesucht.
Reinhold Kuh, Sensenschmied.
Schwarzenberg.

Eine schwere
Kuh samt Kalb

hat zu verkaufen
Friedrich Austerer.
Dobel.

Ich verkaufe ein größeres Quantum
Stockholz

in verschiedenen Lagen und kann jeden
Tag ein Kauf gemacht werden.
Friedrich Maulbetsch.

Ziehung garant. 4.—9. Oktober
Haupttreffer 100 000, 50 000 M.
u. s. w.

Boschfahrtslose à 3 M. 30,
Reisfingerlose à 1 und 2 M.,
Königsbergerlose à 3 M.,
Jussenhäuserlose à 1 M., 11 St. 10 M.,
vers. J. Glöckle, Hauptagent,
Cannstatt.

Tausende Treffer legt Jahr und
1. Okt. bei Kirchheimer ersten ver-
kauft.

Kaffee-Abschlag

nur in Holland!
Holland.-Compagnie
für Java-Kaffee-Export
Maastricht P 149 Holland
versendet Postcolli von 10 Pfd.
echten, garantiert feinsten,
frisch gebrannten
Holland. Java-Kaffee
gegen Nachnahme von Mk. 9
verzollt franco in's Haus.
NB. In Deutschland ist der Ladenpreis
für gleiche Qualität mindestens Mk. 1.50
per Pfund.

Arn bach.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Be-
kannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 5. Oktober ds. Js.
in das Gasthaus zum „Dahnen“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als
persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm König,

Lina Dieß,

Tochter des Ludwig Dieß, Schreinermeisters.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt, Herr Theod. Weiß
in Neuenbürg gestorben ist, ist an dessen Stelle Herr Ferd. Weiß in Firma
Theod. Weiß zum Agenten für Neuenbürg und Umgebung ernannt worden,
was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.
Stuttgart im Oktober 1902.

Generalagentur der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.
Emil Mittler.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den
im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der Feuerversicherungs-
bank für Deutschland zu Gotha zur Vermittelung ihrer Versicherungs-
angelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Beteiligung an
dieser auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt ein, indem ich mich zugleich
zu jeder wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.
Neuenbürg im Oktober 1902.

Ferd. Weiß in Firma Th. Weiß.

Feldrennach, 30. Sept. 1902.

Meinen Wählern besten Dank für Ihr Vertrauen und
herzliches Lebewohl.

Assistent Rapp, Blaubeuren.

Wildbad.

Den Hh. Bauunternehmern erlaube mir bekannt zu geben, daß
ich mich hier als

Bautechniker

niedergelassen habe. Ich übernehme die Anfertigung von Plänen aller
Art, wie die Ausführung ganzer Bauwesen und empfehle mich gen.
Berücksichtigung und sichere gewissenhafte, coulant- Bedienung zu.

Friedrich Jungel, Bautechniker.
Hauptstr. 121.

Neuenbürg.

Ausverkauf.

In Folge Aufgabe des Artikels setze ich mein Lager in

Porzellan und Steingut

einem Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen aus.

Theodor Weiß.

Habe mit Heutigem meine

Modellhut-Ausstellung

eröffnet in

Pariser Modellhüten

und lade die geehrten Damen höflichst ein. Halte fortwährend
die größte Auswahl geschmackvoll garnierter Damen-, Mäd-
chen- und Kinderhüte vorrätig von M. 2.50 an u. höher.
Hochachtend

Frida Bitz, Pforzheim,
Bahnhofstrasse 6 Parterre, Wildbad Hauptstr. 107.
Billige Preise. Prompte Bedienung.

Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix.

Vegetaline reinste Pflanzenbutter aus Cocos-
nußmark bereitet, absolut ohne
Beigeschmack, wasser- und mikroben-
frei zum Braten und Braten vorzüglich, gesundheitslich und wirtschaftlich
höchst empfehlenswert, wird jetzt in Hamburg hergestellt und ist überall
zu haben.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXI.

Tenor-Album

Eine Sammlung von 31 der beliebtesten Lieder für Tenor mit Ori-
ginal-Begleitung von Abt, Bohm, Brandt, Dregert, Heiser, Kreutzer,
Löwe, Lortzing, Lorleberg, Mendelssohn, Reissiger, Schubert, Schu-
mann, Weber u. a. w.

Nr. 1—31 in einem Bande schön u. stark kartoniert Mk. 1.—
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger,
franko gegen Einleitung obigen Betrages.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 30. Sept. Unser Bezirk hat eine reiche Obsternte zu erwarten. Sehr viel Äpfel und Birnen haben besonders die Waldorte, aber auch die meisten Orte im Gäu können ihren Bedarf decken und noch verkaufen. Auf dem letzten Obstmarkt kostete der Ztr. Fallobst 4 M. 30 S.; das Einheimische des Obstes dürfte erst in 2 bis 3 Wochen stattfinden; die Früchte sind noch nicht ausgereift und sind in letzter Zeit noch sehr gewachsen. Käufe wurden zu 4 M. 50 S. bis 5 M. abgeschlossen.

Deckenpyronn, 30. Sept. Die Kartoffelernte ist in vollem Gange. Mit Qualität und Quantität ist man wohl zufrieden. Unter den Kartoffeln befinden sich solche mit einem Gewicht von 600 bis 800 Gramm. — Auch ein reicher Obstertrag ist zu erwarten, namentlich in Äpfel.

Deckenpyronn, 29. Sept. Heute abend 6 Uhr landete der vom Volksfestplatz in Cannstatt um 1/25 Uhr aufgestiegene Luftschiffer P. Spiegel aus Chemnitz in Sachsen auf hiesiger Markung im sog. Tennenthal. Leute, die auf dem Felde beschäftigt waren, leisteten bei der Landung thatkräftige Hilfe, so daß Ballon und Injasse gänzlich unversehrt blieben. Der Ballon hatte auf seiner Fahrt die höchste Höhe von 3200 m erreicht; die niedrigste Temperatur betrug -2°. Statt des üblichen Korbes hatte sich der kühne Luftschiffer ein aus Stroh geflochtenes Fahrrad als Sitz zurecht gemacht. In einer Stunde war die Entleerung des 600 cbm fassenden Ballons vollendet.

Altensteig, 1. Okt. Durch den landw. Verein wurde gestern hier eine Viehprämierung gehalten. Von 34 Rindern wurden 33 mit Preisen von 10, 15 und 20 M. und von 5 beigetriebenen Faren sämtliche mit Preisen von 15 und 20 M. bedacht.

Pforzheim, Am 5. und 6. Oktober findet dahier, wie schon mitgeteilt, das bad. Landesfest des evang. Bundes statt. Am ersten Tage wird ein Familienabend abgehalten, bei welchem Delan Dr. Köstlin (Württemberg) einen Vortrag über Toleranz halten wird.

Pforzheim, 1. Okt. Vorgestern wurden hier wieder einmal einige Schnipfler festgenommen, der Kaiser Franz Wild und sein 17jähriger Sohn. Die Golddiebstähle, welche einen Wert von 1000 Mark erreicht haben, sollen bereits seit 1 1/2 Jahren ausgeführt worden sein.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Burengenerale. Die Nachricht, daß die Audienz der Burengenerale beim Kaiser bereits bewilligt sei, ist, wie von maßgebender Stelle versichert wird, verfrüht. Damit soll aber nicht gejagt werden, daß die Bewilligung der Audienz an und für sich unwahrscheinlich gewesen oder geworden wäre; aber eine formelle Entscheidung konnte in dieser Angelegenheit bisher noch nicht getroffen werden. (In engl. Blättern war die Auffassung vertreten, die Burengenerale müßten die Audienz durch den englischen Botschafter in Berlin nachsuchen.)

Berlin, 1. Okt. Nach einer Privatmeldung steht nunmehr endgiltig fest, daß die Burengenerale am 17. d. M. nach Berlin kommen.

München, 1. Okt. Der deutsche Kronprinz ist heute Vormittag hier eingetroffen und geht alsbald seine Reise nach Tegernsee und Kreuth fort, wo er 8—10 Tage als Gast des Herzogs Karl Theodor in Bayern weilen wird.

Karlsruhe, 1. Okt. Die Herzlichkeit, mit der Großherzog Friedrich in Saarbrücken und Düsseldorf von der gesamten Bevölkerung begrüßt worden ist, wird natürlich in Baden mit besonderer Teilnahme verfolgt. Begreiflich ist sie für jeden, der sich die gewinnende Erscheinung des Großherzogs vor Augen hält und das, was er in der Vergangenheit für die deutsche Sache gewesen und noch immer ist. Der Großherzog schenkte dem Saarbrücker Manenregiment, dessen Chef er nunmehr fünfzig Jahre ist, ein Paar silberbeschlagene Pausen mit prachtvollen silber- und goldgefickten Behängen. Die aktiven Offiziere des Regiments überreichten dem Großherzog ein von Professor Röchling gemaltes Delbild, das eine Episode des Regiments von der Wacht

an der Saar aus dem Jahre 1870 darstellt: Manenpatrouillen in den bekannten Verkleidungen treffen sich auf der Folsler Höhe. Von den früheren Offizieren des Regiments wurde dem Großherzog ein Stock mit silberner Krücke überreicht. Die Krücke ist geziert in künstlerischer Weise mit dem Greif und der Krone aus dem badischen Wappen. Rittmeister Eppner übergab dem Großherzog in einem Prachtbande die von ihm neu verfaßte Geschichte des Manenregiments Nr. 7, die erst in diesen Tagen im Verlage von Georg Stille in Berlin erschienen ist. Als Dank dafür überreichte der Großherzog dem Rittmeister Eppner sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Die Stadt St. Johann ließ durch eine Abordnung dem Regiment ein sprechend ähnliches, lebensgroßes Delbild des Großherzogs überreichen, zu dem letzterer dem Maler Hoff in Karlsruhe gejeßen hat. — Ein außerordentlich warmer Empfang wurde am Montag dem Großherzog Friedrich von Baden in Düsseldorf zuteil. Der Großherzog war äußerst überrascht, welche herzliche Freude über sein Kommen er überall wahrnehmen konnte, wie die alte Generation ihm in unverbrüchlicher Verehrung zugethan bleibt, wie die junge Generation ihm auf allen Wegen zujubelt. Noch nie hat der Berichterstatter eine so rührend herzliche Begrüßung eines deutschen Bundesfürsten außerhalb der Grenzen seines Landes erlebt. Der Großherzog äußerte im Laufe der Besichtigung in der Ausstellung zu Professor Röber, er sei von dem Empfang sehr überrascht, er hätte nie gedacht, daß er in einer außerbadischen Stadt so herzlich empfangen werde. Das Herz ging ihm auf. In seiner gütigen, liebenswürdigen, bezaubernden Art der Unterhaltung erzählte auch Großherzog Friedrich, vorgestern sei sein Verlobungstag gewesen. Damals sei er in Coblenz mit dem Schiffe angekommen, mit der Eisenbahn sei man da noch nicht geeift. Der Großherzog schilderte weiter, wie er damals mit dem Prinzen Wilhelm, unserem späteren ersten Kaiser des neuen Reiches, die ganze Heeresorganisation besprochen habe, die in dem Kopfe des Prinzen Wilhelm schon ganz fertig gewesen sei. Dies ein Beweis, wie Großherzog Friedrich durch den herzlichen, warmen Empfang in Düsseldorf sich sofort heimisch fühlte und zwanglos sich gab und dadurch alle Herzen, soweit er sie noch nicht besaß, schnell für sich eingenommen hatte.

Berlin, 2. Okt. Zolltarifkommission. Die sozialdemokratischen Anträge betr. Aufhebung der Salzsteuer, Herabsetzung der Branntwein- und Zuckerversteuer, Aufhebung der Getreidezölle bei gewissen Getreidepreisen, § 114—115, werden abgelehnt. Bei § 12, Inkrafttreten des Gesetzes tritt Posadowsky für Herstellung der Regierungsvorlage ein, wonach der Zeitpunkt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt wird. Die Kommission bestätigt den Beschluß der ersten Lesung, wonach das Gesetz spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten muß. Hiemit sind die Beratungen der Kommission beendet.

Berlin, 1. Okt. Es kursieren viele falsche Zehnmarkstücke mit dem Zeichen R. 1872.

Heidelberg, 30. Sept. Der Wasserstand des Neckars ist in Folge der längere Zeit schon anhaltenden trockenen Witterung jetzt außerordentlich niedrig. Für die Schifffahrt und die Fischerei ist der niedere Wasserstand von nachteiligem Einfluß. Die Personentarife sind bereits ganz eingestellt worden.

Wegen Vergehens gegen das Reichspostgesetz sind der Expeditionschef und ein Expedient einer Berliner Zeitung zu fünfzigtausend Mark Geldstrafe, event. zu 6 Wochen Haft verurteilt worden. Man hatte längere Zeit hindurch in Frankfurt a. D. gelesene Exemplare des Blattes als Passagiergut dahin befördert und vom Bahnhofe aus durch angestellte Boten an die Leser verteilen lassen. Die Höhe der Strafe entspricht dem vierfachen Betrage der der Post zustehenden Gebühren für Expedition und Vestellgeld.

Bamberg, 30. Septbr. In dem hiesigen Friedhof ist man schweren Grabstündungen auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß allein in den letzten Tagen mehr als 50 eiserne

Grabkreuze herausgeriffen und als altes Eisen verkauft worden sind. Der Thäter ist ein junger Angestellter namens Strobl, der schon längere Jahre auf dem Friedhof beschäftigt war.

Württemberg.

Eine Zwangssinnung für das Bäckerhandwerk im Oberamtsbezirk Stuttgart, mit Ausnahme des Bezirks der Gemeinden Voithang und Feuerbach, ist mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit getreten.

Am Mittwoch begannen vor dem Heilbronner Schwurgericht die auf 10 Tage berechneten Verhandlungen gegen die Direktoren der Heilbronner Gewerhebank, Wilhelm Fuchs und Gothilf Keeser und ihren Prokuristen Eugen Krug. Am 13. September v. J. hatte Direktor W. Fuchs in einer Generalversammlung dem Aufsichtsrat plötzlich erklärt, die Hälfte des Aktienkapitals sei verloren, sonst seien die Bestände intakt. Der Versuch einer Rettungsalaktion mißglückte. Auch alle Anstrengungen, den Konkurs zu verhüten, waren vergeblich. Es stellte sich nämlich alsbald heraus, daß das gesamte Aktienkapital nebst dem buchmäßigen Reservefonds mit zusammen mehr als 3 1/2 Millionen Mark verbraucht und daß auch die Guthaben der Gläubiger angegriffen waren. Es erfolgte darauf die Verhaftung der 3 Angeklagten, sodann die Konkursöffnung am 11. Oktober und die Einleitung des Strafverfahrens gegen die Schuldigen. Die Voruntersuchung erstreckte sich zunächst nur auf den Verdacht der Untreue und der Bilanzverfälschung; sie förderte indessen immer mehr Rechtswidrigkeiten zu Tage, wegen deren die Angeklagten sich zu verantworten haben. Sie haben ein starkes Jahr in Untersuchungshaft zugebracht. Die Voruntersuchung ist nach dem Urteil der Sachverständigen die umfangreichste, die in Württemberg überhaupt seit Bestehen der neuen Prozeßgesetze geführt worden ist, und zwar von Landrichter Karl Mandry. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Fr. Hartmann. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Willich. Referent ist Landgerichtsrat Balluff. Die Verteidigung haben 3 Stuttgarter Rechtsanwälte übernommen, und zwar bei Fuchs Regierungsrat Dr. Schmal, für Keeser Dr. Milczewsky und für Krug Dr. Reiss. Als Zeugen sind gegen 70 Personen geladen, zumeist geschädigte Aktionäre, die durch die Aussicht auf eine 6 1/2% Dividende verführt worden waren.

Ehlingen, 2. Okt. Die Maschinenfabrik hat heute in 2 weiteren Werkstätten wegen Mangels an genügenden Aufträgen die Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden zurückgejezt.

Tutlingen, 2. Okt. Am vorigen Sonntag wurde der stellvertretende Amtsgerichtsdirektor Pieper von hier bei Weilheim von bis jetzt noch unbekanntem Burjchen in den Unterleib geschossen. Die Verletzung ist zum Glück nicht lebensgefährlich.

Baiersbronn, 27. Sept. Die bürgerlichen Kollegien haben, wie schon mitgeteilt, die Errichtung eines Elektrizitätswerkes genehmigt. Die elektrische Einrichtung samt den nötigen Leitungen wird durch die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. Main, welche in neuester Zeit großes Vertrauen genießt, hergestellt. Die Installationsarbeiten für die einzelnen Häuser übernimmt die Firma Häbich u. Ganz in Stuttgart. Die Gesamtanrichtung soll derart beschleunigt werden, daß mit dem 1. Dezember ds. Js. die Beleuchtung beginnt.

Weinsberg, 27. Septbr. In die hiesige Weinbauschule werden auf den 1. Januar 1903 für die Jahre 1903 und 1904 zehn Zöglinge aufgenommen. Die Anmeldung hat binnen vier Wochen beim Vorstand der Schule zu erfolgen und es haben sich die Bewerber im Dezember einer Vorprüfung zu unterziehen. Die Zöglinge erhalten Kost, Wohnung und Unterricht frei, müssen dafür aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich verrichten. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Stuttgart, 1. Okt. [Rohobsmarkt.] Nordbahnhof. Zufuhr: 11 Wagen aus der Schweiz, Preis 900—950 M., 1 Wagen aus Hessen, Preis 900 M., 25. 12 Wagenladungen zu ca. 10000 Kilo Rohobspfel. Kleinverkauft 4.70—4.90 M. per Ztr. — Wilhelmplatz. Zufuhr ca. 100 Ztr. ausländische Äpfel, Preis 5 bis 5.10 per Ztr.

zu Gotha.
821.
Herr Theod. Weiß
D. Weiß in Firma
ernannt worden,
f. D. zu Gotha.
halte ich mich den
versicherungs-
er Versicherungs-
Beteiligung an
ich mich zugleich
kläre.
Weiß.
Sept. 1902.
Vertrauen und
Blaubeuren.
zu geben, daß
er
von Plänen aller
Apfleh mich gen.
nung zu.
techniker.
in
gut
r Weiß.
ung
ortwährend
ns, Mäd-
n u. höher.
str. 107.
ienung.
d Priz.
unter aus Cocos-
absolut ohne
fer- und mikrob-
und wirtschaftlich
t und ist überall
nd XXI.
onor mit Ori-
er, Kreuzer,
ubert, Schu-
ert Mk. 1.—
vom Bezleger,
a. Rh.

Ausland.

Der letzte Sonntag ist an Reden öffentlicher Persönlichkeiten Frankreichs sehr ertragreich gewesen. Ueber nicht weniger als fünf solcher Kundgebungen ist zu berichten. General André hat in Troyes, der Kolonialminister Doumergue in St. Amand, Trouillot in St. Naixent gesprochen. Außerdem haben der Präsident der Kammer, Léon Bourgeois, und der sozialistische Führer Jaurès Gelegenheit gehabt, sich über gewisse Strömungen im öffentlichen Leben zu äußern. General André hat den Besiegten von 1870 seine Huldigung dargebracht und dem Heere eine ruhmreiche Zukunft und ehrenvolle Siege in Aussicht gestellt. Bleibt Herr André dabei, der Phantasie seiner Hörer mit einem neuen Kriege zu schmeicheln, so setzt Herr Jaurès seinen Feldzug gegen den Krieg fort. Er hat wieder ausgesprochen, daß Elsaß-Lothringen nicht darnach verlange, ein von zwei Völkern zerstampftes Schlachtfeld zu werden.

Paris, 30. Sept. Selten wohl hat eine nicht der politischen Welt angehörende Gestalt, hat ein Dichter und Denker die Leidenschaften so tief aufgeregt, wie Emil Zola. Noch seltener wohl sind diese Leidenschaften zu solcher Wildheit entflammt worden, daß sie selbst vor dem noch offenen Sarge nicht zum Schweigen gelangten, sondern gerade durch den Tod von neuem angefaßt wurden! Die heutigen Pariser Zeitungen liefern eine wahre Musterkarte dieser Leidenschaften, von überschwänglichster Begeisterung bis zur gemeinsten, niedrigsten und gehässigsten Verleumdung. Während die einen in dem gestrigen so plötzlich und unter so beklagenswerten Umständen Verstorbenen einen wahren Helden, einen geistigen Riesen erblicken, der in Gegenwart und Vergangenheit seinesgleichen suche, finden die anderen nicht Worte genug, um dem Verhassten noch im Tode den Ausdruck ihrer Verachtung, ihrer unbändigen Wut nachzuschleudern. Dazwischen liegen, in mannigfacher Abstufung, verständigere, unparteiischere, dem Manne der Deffentlichkeit wie auch dem Menschen Zola größere Gerechtigkeit angedeihen lassenden Urteile. Unmöglich und im Grunde auch unnützlich ist es, hier diese Musterkarte, aus denen der Draht bereits längere Auszüge übermitteln hat, wiederzugeben.

Paris, 1. Okt. Frau Zola geht es besser, nur ist ihr Seelenzustand äußerst gedrückt. Es ist nicht richtig, daß Schritte gethan worden seien, um ein Leichenbegängnis auf Staatskosten für Zola zu veranstalten; es wird im Gegenteile ganz einfach sein. Der Unterrichtsminister wurde mit der amtlichen Vertretung der Regierung bei der Beisetzungsfeierlichkeit für Zola beauftragt. Heute vormittag weilte Alfred Dreyfus einige Zeit an Zolas Bahre. — Dem Vorsitzenden des Gemeinderats gingen anlässlich des Todes Zolas von den städtischen Behörden von Livorno, Florenz und anderen italienischen Städten Beileidstelegramme zu, die er im Namen der Stadt Paris herzlich beantwortet hat.

Paris, 2. Okt. Das Testament Zolas wurde heute nachmittag geöffnet. Zola setzt darin seine Frau zur Universalerbin ein. Irrend eine Anordnung über das Begräbnis hat er nicht getroffen. Angesichts der Heberei der Nationalisten, die unter dem Vorwande gegen die Erweisung militärischer Ehren für Zola beim Begräbnis und gegen die Anwesenheit von Dreyfus Einspruch erheben, es jedoch lediglich auf einen öffentlichen Skandal und auf eine nationalistische und antisemitische Kraftprobe abgesehen haben, wollen Zolas Freunde mit dem Polizeipräsidenten Lépine über die Vorsichtsmaßregeln beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung am nächsten Sonntag zu treffen sein werden.

Rom, 30. Septbr. Die Nachrichten aus Sizilien lauten andauernd schlimm. Ein heftiges Unwetter zerstörte gestern mehrere Dörfer, wobei zahlreiche Personen umgelommen sind. Es sind nunmehr gegen 600 Leichen zu begraben. Man fürchtet den Ausbruch einer Epidemie, da man nicht genügend Vorkehrungen zur Beerdigung so zahlreicher Leichen getroffen hat. Ueber die Ortschaften Palo und Torre soll ein anderer Cyclon niedergegangen sein mit noch schlimmeren

Folgen. Der Schaden ist ungeheuer. Die Kathedrale in Palo wurde zerstört. Beim Einsturz wurden zahlreiche Personen getötet. Mehrere Fahrzeuge auf dem Meere sind gesunken. Die Bevölkerung ist in großer Panik ins Gebirge geflüchtet.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von E. Eiben.

Als Feodora Olaf verliebte, ging sie, leise schluchzend, das Tuch vor's Gesicht gepreßt, den Flur entlang. Ihr begegnete ein Diener. „Er ist tot, mein Olaf,“ sagte sie zu ihm und ging traurig weiter.

Der Diener verbreitete die Mär von dem plötzlichen Tode Olafs im ganzen Schlosse und diese Nachricht rief unter der Dienerschaft die größte Bestürzung hervor.

Als Feodora in ihrem Zimmer angelangt war, sank sie zitternd auf einen Diban.

Sie bereute jetzt, was sie gethan hatte — Olaf getödt!

„Wenn man die Leiche untersucht, dürfte man bemerken, daß er erstickt wurde,“ sagte sie zu sich selbst. „Auf mich allein kann der Verdacht nur fallen, ich war bei ihm im Zimmer, ich klingelte, Johann erschien; dessen Aussage kann mich vernichten!“

Sie sprang auf, die Unruhe verzehrte sie.

„Doch was fürchte ich mich?“ fuhr sie nach einer Weile in ihrem Selbstgespräch fort. „Johann mag aussagen, was er will, gesehen hat er nicht, daß ich Olaf das Messer auf's Gesicht drückte. Doch er wird sich wohl hüten, mich zu verdächtigen, denn er weiß, daß ich mich an ihm rächen würde, daß ihm aber eine Belohnung sicher ist, wenn er schweigt. Sollte er aber wirklich einen Verdacht aussprechen, der Arzt bestätigte, daß Olaf erstickt wurde, der Oberstaatsanwalt wird's nicht wagen, auf diesen Verdacht hin mich in Untersuchungshaft zu nehmen. Sei still, mein Herz, sei still! Hämmer nicht so! Deine Furcht ist grundlos!“

Sie beruhigte sich allmählich.

Sie nahm vom Tisch einen Roman, den sie angefangen hatte zu lesen. Sie zog einen Sessel an's Fenster, ließ sich darauf nieder und vertiefte sich in das Buch.

Nach einer Weile vernahm sie Pferdegetrappel, Wagengerassel.

Sie ließ das Buch in den Schooß sinken, warf einen Blick durch's Fenster. Zwei Droschken rollten vor das Portal.

Sie sprang auf, preßte die Hand auf das plötzlich ungestüm schlagende Herz. Oberstaatsanwalt Steir und Wachtmeister Walthier stiegen aus der ersten, Gendarmen aus der zweiten Droschke. Feodora erkannte mit einem Male, daß man kam, um sie zu verhaften, daß ihre Verbrechen offenbar geworden waren. Die Angst packte sie mit fürchterlicher Gewalt. Im ersten Augenblick war sie wie starr, das Herz stand ihr still, dann verließ ihr der Gedanke an Rettung blühartig die Geistesgegenwart und die Thatkraft wieder.

Der Oberstaatsanwalt und seine Begleiter waren im Schlosse verschwunden.

Feodora eilte zur Thür, drehte den Schlüssel um, ließ ihn stecken.

Ein Diener führte den Oberstaatsanwalt und dessen Begleiter in das Empfangszimmer Feodora's. Er wollte sie melden, pochte an — kein „Herein“ erscholl. Die Thür war verschlossen. Er sagte das den Herren und suchte mit den Achseln.

„Sie sah uns kommen, ahnte ihr Schicksal,“ meinte der Wachtmeister. „Vielleicht begehrt sie einen Selbstmord in diesem Augenblick!“

„Brechen wir die Thür auf,“ befahl der Oberstaatsanwalt.

Der Wachtmeister nahm seinen Säbel, zwangte ihn zwischen die Thür und wuchtete sie auf.

Sie traten ein, blickten sich im Zimmer um — es war leer, Feodora verschwunden und doch hatte man sie vorher noch am Fenster gesehen. Man durchsuchte ihre sämtlichen Gemächer, von Feodora war keine Spur zu entdecken.

Der Oberstaatsanwalt ließ die Dienerschaft zusammen rufen, forschte jeden aus, niemand wollte Feodora gesehen haben.

Er gebot die Durchsuchung des ganzen Schlosses und beauftragte Walthier mit der Vollziehung dieses Befehls. Er selbst begab sich zu Olaf, welcher soeben wieder zum vollen Bewußtsein gekommen war, als der Oberstaatsanwalt an seinem Bette erschien.

„Gestern abend feierte ich mit meiner Mörderin Verlobung, wir ließen unsere Gläser aneinanderklingen,“ sagte Olaf mit müder Stimme. „Ich ahnte nicht, daß ich schon so schnell mein Schicksal erfüllen sollte. Ich bin ein Sterbender, glaube nicht, daß mein Auge noch einmal die Sonne untergehen sehen wird.“

„Sie haben gestern nacht ein Geständnis dem Geistlichen Sittermann und dem Doktor Brahn gegenüber abgelegt?“ nahm der Oberstaatsanwalt das Wort. „Beruht dieses Geständnis auf voller Wahrheit? Haben Sie und die Fürstin alle jene Gräueltthaten verübt?“

„Ja!“ hauchte Olaf, „ja! Gott sei mir armer Sünder gnädig!“

„Bekräftigen Sie mir das mit einem Eide!“ sagte er.

Olaf streckte die rechte Hand empor, rief mit gedämpfter Stimme:

„Ich schwöre angesichts des Todes, angesichts des ewigen Richters, dessen Urteil mich bald treffen wird, daß ich der strengsten Wahrheit gemäß mein Geständnis abgab.“

Schlaß sank seine Hand zurück auf's Bett.

„Jetzt habe ich wieder von einem neuen Verbrechen Feodora's zu erzählen!“ begann Olaf darauf. „Sie war heute morgen bei mir, es ist noch nicht lange her und preßte mir ein Messer auf's Antlitz. Ich rang mit dem Erstickungstode, wurde bewußtlos. Sie hielt mich für tot, wie Johann mir sagte, den sie herbeiklingelte. Johann brachte mich wieder zum Bewußtsein.“

Er erzählte nun auf Befragen des Oberstaatsanwalts die Geschichte dieses Mordversuches ausführlich.

„Verhaftet sie!“ rief er zum Schluß mit Aufbietung aller seiner Kräfte. „Schlagt ihr das Haupt ab, sendet sie mir nach in die Ewigkeit!“

Das letzte Wort erstückte ihm auf der Zunge, ein dumpfes Röcheln entrang sich seiner Brust und in der nächsten Sekunde quoll ihm ein Blutstrom aus dem Munde. Er hatte sich zu sehr aufgeregt, es war ein Blutgefäß in seinem Innern geplatzt.

Das Blut wurde gestillt. Schwer atmend, pfeifend röchelnd lag Olaf da. Seine Augen nahmen einen stieren Ausdruck an, verglasten sich. Noch ein tiefer, letzter Atemzug — und sein Herz hatte ausge schlagen.

Er stand nun vor dem ewigen Richter.

Tief erschüttert verließ der Oberstaatsanwalt das Sterbezimmer.

Wachtmeister Walthier meldete ihm, daß man das Schloß gründlich durchsucht, Feodora aber nicht gefunden habe. Man wolle noch den Park durchstreifen. Es sei möglich, daß sie ungehört das Schloß verlassen und sich in den Park geflüchtet habe.

Doch auch im Park entdeckte man keine Spur von Feodora, sie war verschwunden, schien von der Erde, wie weggeweht zu sein.

Wider Feodora wurden Steckbriefe erlassen, die Nachforschungen nach ihr eifrig fortgesetzt. Aber alles war vergeblich.

Sie war und blieb verschwunden.

[Auch etwas.] „Wer hat denn bei Euch den Hausschlüssel, Fränzchen?“ — „Die Mama!“ — „Und den Kassaschlüssel?“ — „Auch die Mama!“ — „Hat denn dein Papa gar keinen Schlüssel?“ — „O ja, seinen Uhrenschlüssel!“

Wutmaßliches Wetter am 4. und 5. Oktober.

Für Samstag und Sonntag ist zwar noch immer vorwiegend bewölkt aber in der Hauptsache trodenes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 2. Okt. Der im 76. Lebensjahr stehende Reichstagsabgeordnete Geh. Oberjustizrat Dr. v. Hintelen erlitt heute auf einem Spaziergange im Tiergarten einen Schlaganfall; er wurde bewußtlos in seine Wohnung gebracht. Hannover, 2. Okt. Bei zwei Grad Kälte fällt seit heute morgen Schnee.